

18. Mai 2022 | Mittwoch 5. Osterwoche

Lesung: Apg 15,1-6

„Die Kirche ist nicht nur Erinnerungsgemeinschaft, sondern auch Dialoggemeinschaft.“ (49)

Ich erlebe mein Leben als einen sozusagen immerwährenden Dialog. Zunächst denke ich da an den inneren Dialog, den ich pausenlos mit mir selbst führe, um mich zu orientieren, zu vergewissern, zu korrigieren. Ich denke an den Dialog mit den vielen Menschen, mit denen ich immer schon unterwegs sein darf – als eines von vier Kindern in einer dialogisch lebendigen Familie, mit Freundinnen und Freunden in Schule, Kirchengemeinde und Vereinen, mit meiner lieben Frau, meinen Kindern und der Enkeltochter und schließlich auch im Beruf als Ehe- und Familienseelsorger sowie Ehe-, Familien- und Lebensberater. Nicht zuletzt in meinen Ehrenämtern etwa als Präsident des Familienbundes der Katholiken lebe ich vom Dialog. Und ich denke beim Stichwort Dialog an meinen inneren Dialog mit Gott, ohne den zu leben ich mir kaum vorstellen kann.

Dialog führt in die Gemeinschaft – verweigerter Dialog in die Einsamkeit. Gott ist für mich in sich Dialog und führt sein Volk im permanenten Dialog mit uns. Die Geschichte Gottes mit mir, mit meiner Familie, mit meiner Kirche ist mir wichtig und damit auch die Kirche als Erinnerungsgemeinschaft – aber eben nicht im Sinne einer musealen Gralshütterrunde, sondern im Sinne eines steten „Aggiornamento“, um jeden Tag neu wie der Schriftgelehrte, der ein Jünger des Himmelreichs geworden ist, aus seinem Schatz Neues und Altes hervorzuholen (vgl. Mt 13,52).

Als Synodaler auf dem synodalen Weg der Kirche bin ich ermutigt und dankbar für die vielen Impulse, die ich dort empfangen darf. Die Erinnerung an die kostbaren Schätze in der Kirchengeschichte, die Erinnerung aber auch an das schreckliche Versagen in der Kirchengeschichte machen mir deutlich, welche Verantwortung in die Hände von uns Heutigen gelegt ist. Diese Verantwortung lähmt mich aber nicht, weil ich in der Kirche heute viel Dialogbereitschaft erlebe und das Wehen des Geistes spüre, der uns zum Aufbruch einlädt und uns an die Seite all der Menschen stellt, die Heute leben, die Heute fragen und suchen und die Heute das Leben sinnerfüllt leben und genießen wollen. Der Dialog mit ihnen ist für unsere Dialoggemeinschaft unverzichtbar.

[Ulrich Hoffmann, Ehe- und Familienseelsorger, Weißenhorn \(SV | SF IV\)](#)